

Freiburger-Beitrag

und Anzeiger für die westliche Schweiz

Freiburg, Reihengasse, Nr. 13

O. I. X. M. V. X.

Dienstag, den 14. Juli 1896.

Abonnementpreis:	
Für die Schweiz	Jährlich . . . Fr. 6 80
Postunion	Halbjährlich . . . " 3 40
	Vierteljährlich . . . " 2 50
Für's Ausland kommt der Postzuschlag hinzu.	

Druck und Expedition der katholischen Druckerei
Reihengasse, Nr. 13

Inserate werden entgegengenommen von der Annoncen-Expedition
Hansjosten & Vogler, 144, Stadthaus Platz 144, Freiburg

Einrückungsgebühr:	
Für den Kanton Freiburg die Zeile	15 Cts.
Für die Schweiz	20 "
Für das Ausland	25 "
Reklamen	50 "

Der Barometer und das Wetter.

In jeder rechten Bauernstube hängt der Barometer an der Wand. Während dem Winter schlafen hinter dem Brettlein, an dem die prophetische Säule befestigt ist, die Fliegen den Winter schlaf; denn gar selten klöpfelt während der Winterzeit der Bauer neben der Quecksilbersäule herum. Anders ist's im Frühling wenn's adern angeht und besonders während dem Heuet und der Kornerte. Da wird der Barometer mehr beraten, als selbst eine vernünftige Ehehälfte, und der Ehemann beguckt nicht selten während einer längeren Zeit das geheimnisvolle Instrument, als er dazu braucht sein Morgengebet zu machen.

Der Glaube an die Prophetengabe des Barometers ist aber in unserer zweifelgläubigen Zeit etwas erschüttert worden. Gar manchmal klöpfert der Hans am Morgen ans Brettlein und das Quecksilber macht einen Hupf nach oben. Der gute Hans meint, jetzt ist's schön Wetter und gleich heißt es: jeht ihr Knechte geht's in den Aleeader, wo aus dem Dunkelgrün des Klee's das mildere Grün der Schmale emporschaut, eine Augenweide für den Menschen, geschweige denn für 'ne Schweizerkuh. Während die Strahlen eines herrlichen Morgens über die Ebene zittern, die Berge ihren Kriller schlägt, dem selbst der Spatz, der freche Bube lauscht, gleitet die Senfe durch die zarten Kleeblatte und vor zehn Uhr liegt ihr ungezähltes Heer auf der Wabstalt. Doch gegen Nachmittag führt der Westwind schwarze Wolken daher und es regnet vom schwarzen Himmel, was es regnen mag — ohne Ende. Mit thränendem Auge schaut der Hans auf den Kleeblät und ballt die Faust gegen den stummen Propheten an der Stubenwand und ruft: Der dort ist schuld daran. Nur sachte, Hans! und verurteile Niemand in blindem Eifer, selbst nicht einmal den Barometer.

Es ist so eine eigene Sache mit dem Barometer, er gleicht in etwas dem versiegelten Buche, von dem die Schrift spricht, oder wenn du lieber willst der Apokalypse des hl. Johannes: Der Barometer ist ein Buch, das man muß lesen lernen. Aber wirst du einwenden: es steht ja schwarz auf weiß auf dem Bettel neben der Quecksilberöhre gedruckt, was es für Wetter machen soll: sehr schön, schön, veränderlich, regnerisch, Sturm steht geschrieben und jeder der fünf am allehrwürdigen Wandgetäfel zählen kann, kann's lesen. Gewiß steht's so geschrieben; aber da ist doch wieder einmal ein Sprichwort wahr: gelogen wie gedruckt.

Ganz im Anfang des Frühjahres und im Spätherbst kann man sich auf den Barometer nicht verlassen; da ist das Wetter so veränderlich, wie die Weibet. Bist du hinter einem Hügel, und lehrst dein Spätend, so tröpfelt es plötzlich herunter und blickst du hinaus, wo vor ein paar Minuten die lieblichste Sonne lächelte, hängt

dräuend droben die schwarze Wolke. In diesen Zeiten hilft keine Lesekunst; der Barometer weiß es selber nicht, wann's regnet; soweit frage ihn nicht.

Im Heuet und Sommer kann man ihn beraten, aber ja mit Vernunft; denn wie gesagt: der Barometer ist ein dunkles Buch und mancher Gelehrter, ja gar mancher Professor kann ihn nicht lesen; das muß eben auch gelernt sein, wie alles in der Welt. Vorerst schaue ob dem Barometer auch wirklich richtig gradiert sei. Bekanntlich gibt der Barometer die Kraft des Luftdrucks an. Derjenige nun, der das Instrument gemacht hat, hat es für eine bestimmte Meereshöhe gradiert und für diese Höhe das Wetter ans Brettlein geschrieben, das es machen soll. Beobachte deshalb am Anfang deinen Barometer wohl, wie einen Knecht, der frisch ins Haus kommt; denn da heißt es fast auch: trau, schau, wein! Ist es einmal längere Zeit recht schön Wetter, dann richte den Zeiger dorthin, wo die Quecksilberkolonne steht, mache einen Strich mit dem Bleistift und teile in geregelten Entfernungen das Wetter selber ein, wie es gedruckt am Brettlein steht und du wirst am sichersten fahren. Das ist ein Punkt; aber das ist bei weitem nicht genug, wenn einer das Zeichenbuch, den Barometer mit Erfolg will lesen. Davon in der nächsten Nummer!

Sidgenossenschaft

Schweizerische Lebensversicherungs- und Rentenanstalt. Der Aufsichtsrat der Schweizerischen Lebensversicherungs- und Rentenanstalt hat in ordentlicher Sitzung in Bern die Jahresrechnung pro 1895 genehmigt mit einem Ueberschuß von Fr. 708,738.35, welcher Betrag gänzlich in den Gewinnfonds der Versicherten fällt, der damit eine Höhe von Fr. 5,397,289.28 erreicht hat. Weiter wurde Annahme des von einigen Mitgliedern des Rates und Öbneru der Anstalt zu Gunsten der Volksversicherung angebotenen Garantiefonds von über Fr. 50,000 beschlossen. In die Direktion der Anstalt wurde Stadtrat Dr. Usteri von Zürich gewählt. Ferner wurden gewählt: Zum Vizepräsident des Aufsichtsrates Eduard Sulzer-Biegler, Winterthur; als Mitglieder des Ausschuss-Komitees: Notar W. Lichtenbahr, Basel und Dr. F. Wegmann, Zürich; als Mitglieder des Aufsichtsrates: Regierungsrat Dr. Stöckel, Zürich und Fürsprech Rudolf Huber, Frauenfeld.

Simplondurchschnitt. Im Bundesratshause ist der gedruckte Bericht des Abgeordneten Curioni betreffend den Staatsvertrag über den Simplondurchschnitt eingetroffen. Derselbe ist für die italienische Kammer bestimmt. Curioni bemerkt, nach den freimütigen und wohlwollenden Erklärungen des schweizerischen Bundespräsidenten, und nachdem der Vortrag in den eidgenössischen Räten eine so glänzige Aufnahme gefunden, gebiete die internationale Höflichkeit, daß Italien die Ratifikation nicht verzögere. Curioni beantragt also befrörderliche Genehmigung des Vertrages.

Tuberkulinimpfung. Die seit Montag in Bern unter Vorsitz von Bundesrat Deucher tagenden Delegierten sämtlicher Kantonsregierungen haben energische Bekämpfung der Kindviehtuberkulose durch Tuberkulinimpfung beschlossen und dem von Deucher von den eidgen. Räten entwickelten Programm betr. Fürsorge des Bundes für gutes Tuberkulin und unentgeltliche Abgabe desselben an die Kantone zugestimmt.

Unsere Wälder. Die Schweiz hat 936,384 Hektaren Waldung; das sind 20,2 Prozent der produktiven Oberfläche. Der waldbreichste Kanton im Verhältnis zu seiner gesamten Oberfläche ist Schaffhausen; 39,1 Proz. seines Bodens ist mit Wald bedeckt. Solothurn, das nachfolgt, hat 35,8 Proz., Baselland 34,6 Prozent, Argau 31,4 Proz. Bern 22 Prozent; und Freiburg? —

Kantone

Bern. Ungefähr 60 hiesige boykottierte Wirte beschlossen über die Boykottfrage ein juristisches Gutachten einzuholen. Einer Einladung der Arbeiterunion zur Teilnahme an einer einberufenen Versammlung haben vorgestern beinahe sämtliche Wirte Folge geleistet, man erwartet eine glückliche Beilegung des Konfliktes innert kurzer Frist. Im übrigen zeigte sich in der Versammlung die ausgesprochene Tendenz, einer bundesgerichtlichen Entscheidung über die Frage der Beilegung des Boykotts herbeizuführen.

Die Arbeiterunion Lausanne beschloß ebenfalls einstimmig, sämtliche Ringbrauereien zu boykottieren.

In Orellingen hat eine Josephine Walkersberger geb. Kaiser die dortige Kirche zur Haupterin eingesetzt und ihr ein Kapitalvermögen von 10,314 Fr. zugewendet.

Claris. Das durch den Bergsturz bekannte Elm soll nun ein Kurort werden. Das provisorische Komitee für den Bau eines Bad- und Kurhauses Elm kaufte mit Ratifikationsvorbehalt der Aktionärversammlung um den Preis von Fr. 4500 einen Bodentempel als Bauplatz. Derselbe ist kaum fünf Minuten hinterhalb des Dorfes in der Nähe des prächtigen Hornwäldchens gelegen und eignet sich wegen der gefunden und schönen Lage jedenfalls vorzüglich für den gedachten Zweck. Das Heilwasser kann, wie die „Bl. Nachr.“ schreiben, aus dem Gschwend mit Sicherheit dahin geleitet werden.

Solothurn. Letzten Sonntag, den 12. Juli fand in Grenchen das kantonale Gesangsfezt statt. 1400 Sänger und Sängerinnen haben sich daran beteiligt und ihre schöne Weisen hören lassen.

— Mit dem Bahnhofsumbau in Olten wird es nun ernst werden. Es werden alle Vorbereitungen getroffen, um denselben in den Jahren 1897 1898 in umfassender, eingreifender Weise zum Abschluß zu bringen. Nur das Bahnhofsgebäude, das erweitert werden soll, wird an seinem Platze verbleiben, alles Uebrige, Güterschuppen, Maschinenhäuser, Geleiseanlagen zc., wird verlegt werden. Die Angelegenheit wird lt. „Olt.

Anzeige

gen großem Vorrat, echtes, s, ausgelassenes Schweine, o geräucherten fetten Speck u sehr herabgesetzten Preisen. Käufer schöner Rabatt. Regle, Wegger, Rückstraße, 89, Freiburg

Besucht

le entlassener Jüngling, der er-Handwerk zu erlernen sofort in die Lehre treten er, Schuster, in Mehruz 566 H 2248 F

en

Bergerehnl, bei Alters- Matt. und Ackerland, und 558 H 2205 F

hweiz

Verbreitung un-

nd

Annoncentails asenstein und on Filialen.

renhalle

reiburg

äten. Erste Neuheiten für ammen und Herren. Haus- kren, Weinessig, Olivenöl, 864 H 1341 F

lle

Mauroit, Negociant.



Minuten vom Bahnhö Kerklich bestens em- fessment in pittoresker am Ufer der Saane. rrichtigt zu Wabeluren. Schwächezustände. Vor- Rollenuren. Reizendster enst; Telephon.

er: Alois Schaller.

Tagbl." nächstens im Verwaltungsrat zur Verhandlung kommen.

Graubünden. Raubzeug. Im Engadin gibt es immer noch romantische Begegnungen. Jüngst begegnete eine Jungfrau von Süs einem Bären, der sich bei ihrem Anblick galant in die Büsche schlug. — Letzte Woche nahmen die H. Wildhüter Danuser, Dr. D. Bernhardt und Landjäger Putzner an den Abhängen des Biz Calchagn einen Adlerhorst aus. Ein kräftiger, junger Vogel, der sich eben an einem Murmeltier gütlich that und recht verwundert und böse dreinschaute, als zwei freche Menschen im Neste erschienen, war die Beute. Die Adlerrmutter, die „Henne“, wie sie Danuser nannte, ein Prachtexemplar, kreiste mit wildbeiräubten Nackensehern ob den Jägern in den Lüften, machte aber keine Versuch, ihre Brut zu verteidigen, sondern schien es eher auf die zwei mitgelaufenen Hündchen abgesehen zu haben.

Wallis. In Mayens bei Sitten ist ganz unerwartet an den Folgen eines Bienenstiches in die Schläfe, im Alter von erst 40 Jahren, Ständerat Louis von Kalbermatten gestorben.

Genf. Der bekannte Hungerkünstler Succi hat letzten Donnerstag nach einem kleinen Frühstück im Palais des Fées im Vergnügungspark sein 20tägiges Fasten begonnen. Dr. August Reverdin untersuchte denselben auf seine Gesundheit und konstatierte ein Körpergewicht von 73,100 Kilogr. Die eingeladenen Vertreter der Presse wurden mit der Kontrolle betraut.

Ausland

Deutschland. Ein englisches Urteil über das deutsche Reichstags-Centrum: Wie alle anderen politischen Parteien hat auch das deutsche Centrum seine Schwierigkeiten. Aber trotzdem es alle Stände und Volksklassen vom höchsten Adel bis zum Bauer und Handwerksmann umfaßt, ist doch seine Organisation eine gesunde und dürfen sich seine Gegner keinerlei Hoffnung auf deren Auflösung machen. Während der 25 Jahre seines Bestehens ist das Centrum immer einer Volkspartei gewesen, das fest die rechte Mitte zwischen extremen Politikern zu halten verstand, — und gerade dadurch hat es getreulich die Interessen der Massen vertreten. Seine Führer haben sich zu allen Zeiten sowohl durch Thakraft als durch klugen Takt ausgezeichnet. Die Katholiken Deutschlands verdanken der Thätigkeit und den Kämpfen des Centrums viel zu viel, um es entbehren zu können. Thätig ist die Macht des Centrums im deutschen Reichstag niemals offener anerkannt worden, als gegenwärtig, wo es sogar an der Spitze des Reichstages steht und den Präsidentenstuhl besetzt hält.

Frankreich. Die Rüstung der Jungfrau von Orleans. Einen höchst interessanten Fund hat man kürzlich auf dem Schlosse de la Tour de Binon (Depart Aisne) gemacht: nämlich die volle

Feuilleton.

Ein Gang durch das Schweizerdorf nach dem Führer. (Schluß.)

Wir stehen nun vor dem Kern des Dorfes, der aus zwei dichtgedrängten Häusergruppen besteht, die durch die „Postgasse“ von einander getrennt sind. Die nördliche Gruppe umschließt eine Musterlaserie von ansehnlichem Umfange und setzt sich zusammen aus den Vertretern von Saanen, Weiringen, Champert, Brienz, Barmatt und Flüelen. In diesem letzteren, das gegen die Rue du Fura hinausragt, finden wir die freiburgischen Hausindustrien, wie Holzschmiedereien und Flechtereien. Im Haus von Barmatt hat Herr Kreuzer von Zürich ein Atelier für Glasmalereien eingerichtet, während in demjenigen von Champert das Syndikat der Walliser Weine einen trefflichen Tropfen kredenzt. Die angrenzenden Chalets von Saanen und Weiringen dienen diesem Restaurant als Dependance. Im Erb-

Waffenrüstung der ehro. Jungfrau von Orleans, welche König Karl VII. in Bourges eigens für die Heldin hatte anfertigen lassen. Das Schloß ist gegenwärtig Eigentum der Prinzessin de Poix. Man fand den gut erhaltenen Frauenharnisch in dem Waffenturm des Schlosses, welchen der Vater der Prinzessin, Marquis de Courval, im Jahre 1830 für seine Waffen- und Harnischsammlung hatte bauen lassen. Die Freude über den Fund ist allgemein.

Italien. Uebertritt zum Katholizismus. In Mailand sind 3 hochgebildete jüdische Damen, Nichten des Juden Nathan, des Oberstuhlmeisters aller italienischen Freimaurerlogen, katholisch und letzter Tage getauft worden. Sie nahmen bei einem protestantischen und katholischen Geistlichen Religionsunterricht und entschieden sich nach reiflicher Prüfung aus freier Wahl für den Katholizismus.

Oesterreich. Tyrol. Im Herbst dieses Jahres wird in Trient der 1. internationale Antifreimaurerkongreß stattfinden. Es ist Zeit, daß die Katholen nach dem sehnlichsten Wunsche des hl. Vaters gegen die Bestrebungen der Freimaurerei mit den schärfsten Waffen zu Felde ziehen. Die Freimaurerei ist international gegliedert, d. h. sie erstreckt sich durch alle Länger, die Freimaurervereinigungen der einzelnen Länder stehen unter einander in regem Verkehr und endlich hat die Freimaurerei eine geheime Oberleitung, welche in den einzelnen Ländern nur wenigen Freimaurern bekannt ist. Diese Oberleitung, welcher die gesamte Freimaurerei blindlings folgt, besitzt eine ungeheure Macht, sie ist mächtiger als irgend ein König oder Kaiser. Da sie ganz im Finstern und Geheimen arbeitet, so ist die Macht dieser Oberleitung um so fürchterlicher.

London. Nach einer Meldung aus Kairo wurde das ägyptische Hauptquartier von Atafche nach Roscheh verlegt. Bei Dongola sammeln sich zirka 20,000 Mahdisten, entschlossen zum Kampf. Seneits von Baby-Halsa stehen jetzt 14,000 Mann angloegyptische Truppen.

Kanton Freiburg

Heuerntemaschinen-Probe in Schmitten. (Schluß.)

Eingedenk der Maschinemäher-Devise: „Scharf geschliffen und gut geschmiert ist halb gemäht“, unterzogen wir auch die vorhandenen Schieffeine und Deltkännchen einer genaueren Untersuchung. Der große Schieffein mit Treitorrichtung und Kurbel mit Winkelgetriebe wird seinem Zwecke vollauf genügen. Doch wähle man beim Ankaufe einen möglichst feinkörnigen Stein. Der amerikanische Dutton Schleifapparat ist zu raschen und exakten Schleifen der Messer sehr bequem; keine Behandlung ist erfordert aber einige Sorgfalt und könnte die Konstruktion auch etwas solider sein.

geschosse des Weiringer Hauses finden sich überdies ein Lebluchen-Verkauf und ein Atelier der Korbflechterei in Freiburg. Im Saanenhaufe endlich ist eine Niederlage der großen Spielbojenfabrik Mermod freres in Sainte-Croix.

In der südlichen Hauptgruppe sind die Baustile von Unterseen, Graubünden, Gryon (Waadt), Berlingen, Eschi, Leiffigen, Langnau, Bettelried (Bern) und Rippel (Oberwallis) vereinigt. Der umschlossene Raum ist in eine originell und geschmackvoll decorierte Wirtshalle verwandelt worden, welche ebenfalls von Herrn Angst in Zürich gemietet ist. Im Häuschen von Eschi ist die Barbierstube des Schweizerdorfes, wo Herr Crohard von Genf das Messer führt, in demjenigen von Rippel ein Gold- und Messerschmiedladen von Herrn Schneider (Genf). Das Haus von Bettelried umfaßt verschiedene Magazine: dasjenige der Fräulein Welbe und Huguenin für Stickerien und Korbwaren, wobei auch eine argauische Strohflechterin thätig ist; eines für Strohhüte von zwei Unterwaldnerinnen und endlich die Verkaufsstelle der offiziellen Schweizerdorf-Uhren, die von der Fabrik Servet in Genf eigens für diesen Zweck hergestellt und mit hü-

Bezüglich der Deltkännchen, als einem Gerädchen, das stets mit der Maschine aufs Feld geführt wird und vielfach Puffen ausgelegt ist, machten wir die Bemerkung, daß dieselben meist nur aus billigstem Bleche hergestellt und oft sehr oberflächlich gelötet sind, so daß sie schon nach kurzem Gebrauche lotwerden. Etwas gewissenhaftere Ausführung wäre auch für die Deltkännchen am Platze.

Die vorgesehrten Wendmaschinen lieferten ungleiche Arbeit. Ob den Trommelwendern oder den Gabelwendern und speziell, welchen Systemen der Vorzug zu geben ist? Der Perry Trommelwender für 2 Pferde hatte eine Arbeitsbreite von 175 cm. und machte saubere, exakte Arbeit; er braucht aber verhältnismäßig viel Zugkraft. Die Osborne, Tiper- und Advance-Gabelwender für 1 Pferd mit mit 3- und 4-zinkigen Gabeln und 190 bis 210 cm. Arbeitsbreite zeigten verschiedene Leistungen. Ein Osborne Wender, Konstruktion Stalder und ein Advance Wender zeichneten sich von den andern durch ruhigeren Gang und qualitativ gute Leistung aus. Besagter Osborne Wender besitzt sehr gute Verbesserungen in der Getriebumhüllung, in der leichten, praktischen Auskehrung und in der ausstellbaren Lande. An den Perry- und Tiperwendern mußten wir die unbequeme Auskehrung rügen. Einige Gabelwendender waren so „lotterig“ konstruiert, daß sie beim Betriebe fast die Umgebung unsicher machten. Auf den Zugkraftverbrauch haben wir die Heuwender nicht geprüft; doch gehen die Gabelwender leichter als die Trommelwender, sie leisten mehr und kommen bei denselben in langem Heu weniger leicht störende Verwicklungen vor, vorausgesetzt, daß sie mit einer genügenden Getriebumhüllung versehen sind. Ueberhaupt schienen uns alle Wendmaschinen zu wenig solid und sorgfältig gebaut, sie stehen noch nicht auf dem Vollkommenheitsgrade wie die Mähmaschinen und sind dabei unverhältnismäßig teuer. Es sind das zwei Uebelstände, denen in Anbetracht der nützlichen Verwendbarkeit der Heuwender, wie eher, wie besser abgeholfen werden sollte. Ein Wink für die Fabrikanten!

Die Pferderechen konnten infolge der ungünstigen Witterung nicht probiert werden; doch stellten wir den Tigerrechen mit Fußablager und 34 Zinken auf 210 cm. Arbeitsbreite (Konstruktion Aebly) in den ersten Rang. Auch bei den Pferderechen haben wir einen Mangel zu rügen; dieselben sollten für unsere Verhältnisse eine noch engere Zinkenstellung haben. Ein Heurechen soll nicht nur die langen Halme, sondern auch die wertvollen Blattpflanzen zusammenschieben. Die Handschlepprechen konnten ebenfalls nicht probiert werden. Sie sind aber schon sehr viel verbreitet und erfreuen sich des allgemeinen Lobes der Landwirte.

Mit großer Genugthuung haben wir konstatiert, daß die Heumachermaschinen unserer längst bekannten, schweizerischen Fabrikanten, denjenigen ausländischer Herkunft, nicht nur ebenbürtig, son-

den Gravüren versehen wurden. Der Verkaufspreis ist 15 Fr. Im Chalet von Langnau werden milchwirtschaftliche Produkte aus den Berner Alpen (geliefert vom milchwirtschaftlichen Verein zu Stalben) von einem Genfer Confiseur (Fr. Finaz) in der ledesten Form von Crèmes und Glaces feilgehalten. Das Haus von Reiffigen beherbergt Atelier für den Metallschmied des Bernerlostümes von Tesseron und Cie (Genf) und ein Verkaufsladen für Luxusartikel, Malereien und dergl. von Herrn Biquerat (Genf). Im Häuschen von Eschi werden von Herrn Seydoux (Charmey) die Freiburger Sennen-Käppchen hergestellt und verkauft. Das große Berlinger Haus ist von den Firmen Sonderegger und Cie von Heiden und Engler-Zuberbühler von Herisau zum Betriebe von Appenzeller Stickerien gemietet. In dem großen echten Graubündner Hause, hinter der Kirche hat sich der Bäcker des Schweizerdorfes, Herr Rothgell, eingerichtet. Das Gebäude trägt neben der Jahreszahl 1671 die Inschrift: „Dies Haus hab ich lassen bauen, Gott werd alle Ding vertrauen, an Gottes Segen ist alles gelegen“. Ein ähnlicher frommer Spruch findet sich auch, zwar verstümmelt, am andern Graubündner Hause,

bern, und g
Der
Ta
geste
Zaf
Kette
ein se
Halle
Buch
das
schö
Wein
willst
Walb
Walb
Heim
Schla
amt
schl
von
teilw
der
befür
wiede
näch
Ursac
mehr
übrig
komm
Auff
Rebe
geht
ist u
Die
licher
thut
gatio
werd
gatio
Mor
Wid
grati
Urku
fifte
Jnn
Es
zu f
Nati
D
somi
näch
Nat
jenf
des
feen
Her
Dan
y
wäh
rich
lun
Anf
Bri
im
E
Sch
son
aus
um
Da
dem
leit
prin
den
and

als einem Gerätchen, auf's Feld geführt gelehrt ist, machten den meist nur aus und oft sehr oberflächlich nach kurzem wissenhaftere Auswärtigen am Plage. Thinen lieferten unermittelwundern oder, welchen Systemen er Perry Trommel- re Arbeitsbreite von exakte Arbeit; er viel Zugkraft. Die ce-Gabelwender für nigen Gabeln und te zeigten verschie- dene Wender, Con- vance Wender zeich- nung ruhigeren Gang aus. Besagter Dä- e Verbesserungen in leichten, praktischen Abaren Lande. An n mußten wir die n. Einige Gabel- g" konstruiert, die Umgebung unsicher verbraucht haben wir t; doch gehen die Trommelwender, sie denselben in langem Verwicklungen vor, genügenden Ge- Ueberhaupt schienen i wenig solid und noch nicht auf dem Nähmaschinen und teuer. Es sind das Anbetracht der nütz- zuwenden, wie eher, sollte. Ein Wink

infolge der ungün- diert werden; doch mit Fußablager und reitsbreite (Konstruk- ang. Auch bei den i Mangel zu rügen; verhältnisse eine noch Ein Heureka soll, sondern auch die sammenziehen. Die insfalls nicht probiert sehr viel verbreitet nen Vobes der Land-

bern, weil besser unfern Verhältnissen angepaßt und gewissenhafter ausgeführt noch überlegen sind.

Der Berichterstatter: Die Experten:
 El. Bongni. sig. G. Guillebeau.
 sig. N. Rogge.
 sig. J. Vertschy.

Zafers. In nachmittägiger Feier hatten sich gestern die Cäcilienvereine des Sensesbezirks in Zafers zusammengelassen. Die Landbevölkerung stellte ein ziemlich großes Kontingent. Es war ein schöner Gedanke, das Fest unter den grünen Hallen des den Damen von Sürbeck gehörigen Buchwaldes zu feiern, wo die Kühle den Leib, das Heitergrün der Waldbäume das Auge, der schöne Gesang, das Ohr, Bier und trefflichen Wein, den Gaumen erfreuten: Mein Herz, was willst du mehr? Es sangen dann in dieser Waldbestimmung die Chöre kräftig in den dunkeln Wald hinein, bis das sinkende Tagesgestirn zum Heimgehen und die funkelnden Sternlein zum Schlaf einluden. Es sprechen die Herren Ober- amtman Passer und Gemeinderat Brühlhart.

kleinere Nachrichten aus dem Kanton Freiburg.

— Die letzte Woche hat uns wieder Hagel- schläge gebracht im Sensesbezirk. Die Gegend von Rohr, der obere Teil von St. Antoni, teilweise Heidenried haben gelitten, wenn auch der Schaden nicht so groß sein soll, als anfangs befürchtet wurde. Im Seebizirk soll Gurmelis wieder schwer gelitten haben. In einer den nächsten Nummern werden wir wieder auf die Ursache zurückkommen, warum der Sensesbezirk mehr von Hagelwettern zu leiden hat als der übrige Kantonsteil und werden dann zum Schluß kommen: entweder Hagelversicherung oder — Aufforstung!

— (Korr.) Die letzten heißen Tage haben den Reben des Witenlach wohlgethan. Der „Blühet“ geht gut vorbei, obwohl er etwas spät eingetreten ist und einen langsamen Verlauf genommen hat. Die Vegetation stärkt sich zusehends bei dem herrlichen Wetter. Wenn nur der Himmel Einhalt thut mit dem strömendem Raß.

— Die hiesige acad. Marianische-Congregation prosperiert sehr gut. Die Versammlungen werden lobenswert besucht. Präses der Congregation ist der Dominikaner P. Frankenstein, Moralphrofeffor an der Universität. Der gnädige Bischof von Lausanne und Genf hat die Congregation genehmigt und ihr eine diesbezügliche Urkunde zugestellt.

— Am 31. Juli, am Feste des hl. Ordens- stifters Ignatius, feierte in der Jesuitenkirche in Innsbruck P. Peter Weck sein erstes hl. Messopfer. Es ist dies ein Sohn des vor 16 Jahren, leider zu früh, verstorbenen berühmten Staatsmannes Nationalrat Ludwig Weck-Reynold.

Der Lehrkörper der Universität Freiburg ist somit vergrößert worden und zählt mit dem nächsten Semester 58 Mitglieder.

— Herr L. Neuhaus übernahm das „Casé National“ in Murten.

Der Verkaufswon Bagnau werden aus den Berner Alpen stiftlichen Verein zu onfiseur (Fr. Finaz) Trömes und Glaces Reiffigen beherbergt des Bernerlostümes) und ein Verkaufsw- ereien und dergl. von Häuschen von Gschl (Charmey) die Frei- gestellt und verkauft ist von den Firmen Heiden und Engler- zum Vertriebe von tet. In dem großen hinter der Kirche hat rdorfes, Herr Roth- äude trägt neben der st: „Dies Haus hab alle Ding vertrauen, gelegen“. Ein äh- det sich auch, zwar Braubündner Hause,

jenseits des Dorfbaches. Hier waltet die Wäscherin des Dorfes. In das Berner Häuschen von Unter- seen teilen sich ein Drechsler von Bergstöden, Herr Imboden, und ein Kupferschmied, Herr Dannhauser, beide in Genf.

Noch bleibt das niedliche Posthäuschen zu er- wähen, worin ein regelrechter Postdienst einge- richtet ist. Es ist dies die Filiale der Ausstel- lungspost. Da werden auch die Postkarten mit Ansichten vom Schweizerdorpfe verkauft. Die Briefkasten werden täglich fünfmal geleert, wie im ganzen Umkreise der Landesausstellung.

Zahlreiche Heuställe, Alpküthen und dergl. Bau- ten verteilen sich auf das Gebiet zwischen dem Schweizerdorpfe und dem künstlichen Gebirge. Be- sonders häufig sind die sogenannten „Magots“, aus dem Wallis vertreten, die auf kurze Stelzen und darüber hervorragende Steinplatten gestellt sind, um das Eindringen der Mäuse zu verhindern. Da sind auch am Rande des Baches und mit dem Wasserfall durch einen alten hölzernen Zu- leitungsanal verbunden, zwei kleine Mühlen von primitivster Konstruktion, eine Getreidemühle aus dem Gebirge und eine Walkmühle. In einem andern der wettergebräunten Holzhäuschen al-

— Die Erziehungsdirektion das bekanntlich nach einer gewissen Partei und deren Presse stets im Zeichen der jesuitischen Rückschrittleri- che befindenden Kantons hat die Veranstaltung eines Haushaltungskurses für Töchtern und Ar- beitslehrerinnen beschlossen. Für die letzteren soll die Erteilung von Patenten auf das nächste Jahr verschoben werden, um sie desto eher zur Teilnahme an diesem Kurse zu veranlassen.

— Ein heftiges Gewitter kam letzten Frei- tag nachmittag gegen 4 Uhr mit klingendem Spiel von Süd-Westen her über unsere Stadt gezogen. Eine schwarze Wolkenwand stand auf, die sich, den Himmel verfinstern, immer mehr der Stadt näherte und sich schließlich ähnlichen einem Wolkenbruch entlud. Der Wind segte mit unerhörter Wucht durch die Straßen und trieb den Regen vor sich hin. Im Nu waren alle Straßen von den niederstürzenden Regen- fluten überschwemmt. Strichweise fiel auch Hagel, der jedoch wenig Schaden gestiftet zu haben scheint. Das kloppige Gewitter brachte nach der unheim- lichen Schwüle des Tages eine wohlthuende Abkühlung.

— Infolge des Hinscheidens der Deputierten, Herrn Kolly Joseph von Barrens und Murit Nikolaus in Greperz, wird am Sonntag, den 9. August, in den Kreisen von Greperz und Saane eine Wahlversammlung stattfinden, behufs Wahl der Ersahmänner.

— Die Heuernte ist mit Ausnahme der Höhen- lagen zum Teil in vollem Gange, zum Teil bereits beendet. Der Ertrag ist quantitativ und pualitativ gut, letzteres da, wo das Ein- bringen vom regnerischen Wetter nicht allzu sehr verzögert wurde.

Am Sängerefest Interlaken beteiligen sich sechs Gastvereine: Die Männerchöre Murten, Riesbach, Chaux-de-Fonds, Basel und die Fieber- tafeln Biel und Bern. Die vier ersteren stellten sich unter kampfergerichtliche Beurteilung und wurden wegen dieser kleinen Zahl von vier Vereinen in eine Kategorie, und zwar in die erste, ein- geteilt. Dreien davon wurden Preise zuerkannt und gleichwie bei den kantonalen Vereinen ohne Nennung der Punktzahlen: I. Klasse: für sehr gute Leistung ein Lorbeerkranz, nur Männerchor Basel; II. Klasse: für gute Leistung je ein Eichenkranz: Riesbach und Murten.

Fischzucht. Letzten Dienstag ließ die Fisch- zuchtgesellschaft von Murten circa 800 junge Forellen ihrer Fischzuchtanstalt in den See aus- setzen. Die jungen Tiere sind bereits 3 à 5 cm lang und zeigen eine unglaubliche Schnelligkeit, welche ihnen erlauben wird, dem gierigen Raucher der größeren Raubfische auszuweichen.

— Donnerstag Abend gegen 11 1/2 Uhr kam der 18jährige Sohn, Gottlieb Hurmi, wohnhaft in Liebisthof unter einen Wagen, auf dem Wege von Ulmiz nach Liebisthof. Der Herzlasten wurde ihm eingebrückt. Der Tod trat sofort ein. Wem das Fuhrwerk gehörte ist noch nicht bekannt.

— Schöne Mädchen und hübsche Damen vor! An der Landesausstellung in Genf erhalten die 3 schönsten Mädchen oder Damen der Schweiz hohe Preise. Diejenigen, welche konkurrieren wollen, haben ihre Photo-

piner Herkunft finden wir eine Spinnerin und eine Weberin aus dem Oberwallis, welche die feinen und zähen Gewebe aus der Thalschaft von Anniviers herstellen. Auch der Alphornbläser Martin von Hergismühl hat in einem solchen Hüttchen sein Sommerquartier genommen. In dem Alpkastel am Fuße des Berges finden wir Walliser Vieh von Conches, Bötschen und Hörens.

In das Henneberg'sche Alpenpanorama ge- langen wir durch eine künstlich imitierte Kall- felsgrotte, die sich allmählich verengert und in gemächlicher Windung in die Höhe zieht, bis man unversehends aus dem Dunkel auftaucht und sich auf einer Plattform mitten in der herr- lichsten Gebirgswelt findet. Die gewaltige Lein- wand, die sich in einer Entfernung von 13 Meter den Wänden entlang zieht, mißt nicht weniger als 2070 Quadratmeter. Das Panorama giebt die wundervolle Fernsicht vom Männlichen in der täuschendsten Weise. Es ist ausgeführt von den Malern Burnand, Baud-Bovy und Furet.

graphien vor dem 20. Juli in den Palast der Feen nach Genf zu senden. Ein Schiedsgericht wird die 3 Unmutigsten bestimmen. Dieselben können dann gratis nach Genf reisen um sich dort am 29., 30. und 31. Juli dem Publikum zu präsentieren. Jeder Bewunderer erhält einen Stimmzettel und schreibt darauf, welche ihm am besten gefällt. Im August kommen die Kinder und im September die Männer an die Reihe.

— Nach dem Bulletin Nr. 12 über die an- stehenden Krankheiten der Haustiere in der Schweiz sind vom 16. bis 30. Juni 1896 im Kanton Freiburg folgende Fälle zu verzeichnen: An Rausch- brand sind im Sensesbezirk, Blaffen 1 Kind, im Vivisbezirk, Chatel 1 Kind, Greperzbezirk Emmerly 1 Kind, Charmez 1 Kind, Madens 1 Kind, Total 5 Kinder umgestanden. An Milz- brand sind im Sensesbezirk 1 Kind umgestanden, 4 Kinder wurden abgesperrt. An Rotlauf der Schweine und Schweine-Seuche sind im Senses- bezirk, St. Ursen 4 Schweine umgestanden, 6 Schweine verdächtig, im Saanebezirk, Meyruz sind 2 Schweine, in Granges, Paccot 2 Schweine umgestanden, 4 Schweine verdächtig. Im Glane- bezirk Barmarens sind 2 Schweine, in Dieffrens 3 Schweine umgestanden, 1 Schwein verdächtig, in Meyriez 4 Schweine verdächtig. Total sind 13 Schweine umgestanden, 16 Schweine verdächtig. Wegen Verletzung des Art. 57 der eidgen. Voll- ziehungsverordnung mußte im Rt. eine Buße von 10 Fr. bezahlt werden.

Neueres

Luzern. Heute, Montag den 13. Juli spendet Bischof Haas in der Pöfirkche zu Luzern die heilige Firmung.

In Seilbronu hat der Blitz 61 Schafe er- schlagen.

London. Die japanische Gesandtschaft teilt ein offizielles Telegramm mit, wonach die Hochflut vom 15. Juni 27,000 Personen ums Leben brachte, 25,000 Personen wurden verlegt.

Landwirtschaftliches

Die rechte Zeit zum Kleeschneiden. Ueber den Zeitpunkt, welcher der richtige zum Kleeschneiden ist, herrschen fast so vielen Ansichten vor, wie es Farmer gibt. Die untenfolgende Analyse, welche zu verschiedenen Zeiten der Entwicklung der Kleeplanze vorgenommen wurde, dürfte für die Zeit, in welcher die Kleeheu-Ernte beginnen sollte, entscheidend sein. Roter Klee, vor Beginn der Kopfbildung, 17.88 Eiweißstoff; nach der Kopfbildung, 17.09; in voller Blüte, 11.72; nach der Blüte, 9.78; in Saat geerntet, 8.29; die Nachmahd, 18.77. Zu der Zeit, in welcher das Kleeheu die größte Menge des nahrhaften Eiweißstoffes enthält, sollte die Ernte eingeheimst werden, zu dieser Zeit ist es das wertvollste Futter für Schafe, junge Pferde und Milchkühe.

Litterarisches.

Die großen Ferien sind vor der Thür und jung und alt rühtet sich zum Ausflug in die Sommerfrische. Selbstverständlich ziehen hier Spiele im Freien, das Baden, Fußpartien in die Wälder und auf die Berge im Vordergrund der Interessen. Und doch gibt es Tage, wo die Ungunst des Wetters den Aufenthalt im Freien unmöglich macht. Für die ans Zimmer gebannte musikalische Jugend bewährt sich unter solchen Umständen als Retter in der Not die bei Karl Grü- ninger in Stuttgart erscheinende treffliche Zeitschrift „Musikalische Jugendpost“, welche eine Fülle gediegenen textlichen Stoff zum Vorlesen, sowie von sachkundiger und geschmackvoller Hand gewählte reizende Musikbeilagen: Lieder, Klavier- und Violinstücke, zum Vorspielen bietet. An jede der Verlagsbuchhandlung ausgegebene Adresse wird eine Probenummer dieses Blattes, welches vierteljährlich R. 1.50 kostet, gratis und franko übersandt.

Schweizerische Sprichwörter.

- 29. Jede het si Spore, u wer's nid glaubt het zwee.
- 30. Buße - n und Fäge git kei Brot is Suus.
- 31. Ungeacht Guet lot wie s'Choth vom Rad.
- 32. Emmert dem Bach sind au Lüt.
- 33. Die alte Chüle schledid au gern Salz.

Berichtigung. (Eingekandt.) In Ihrer werbankens- werten Ermahnung des Kommerfes der internationalen Studentenverbindung „Unitas“ hat sich ein Irrtum eingeschlichen. Borerst ist zu berichtigen, daß genannte akadem. Verbindung bloß ihr 3 semestriges Stifungs- fest feierte, ferner wurden außer dem schon genannten Herrn Professoren noch die H. Prof. Dr. Sturm und Professor R. Blanc als Ehrenmitglieder aufge- nommen.

Kieser, Joh., Redaktor.

Mehl- und Samenhandlung Gebrüder Robert

Reichengasse, 54, Freiburg

Spezialität in Hafer, verschiedener Sorten Futtermehl, Weizen- und Mais-
gries, grobes Krüch u. s. w. 528 H 2050 F
Vorteilhafte Preise

Verkaufs-Steigerung

Am Dienstag, den 21. Juli, von 2 bis 6 Uhr nachmittags, werden die Erben des sel. Joh. Jos. Bertschy, in der Wirtschaft in Mühlethal, das in Zirkels an der Kantonalstraße schön gelegene Heimwesen, bestehend aus einem Wohnhaus mit gut eingerichteter Kuchenschiede, 1/2 Ofenhaus, 1/2 Speicher, einem unverstegbaren Brunnen nebst 24 Zucharten gut erträglichem Matt- und Ackerland, mit schönen Obstbäumen besetzt, sowie eine Zucharte Wald, an eine freiwillige Steigerung bringen.

Zur Besichtigung dieses Heimwesens wende man sich an die Geschwister Bertschy, in Mühlethal, bei Schmitten. 572 H 2292 F

Bedingungen werden vor der Steigerung bekannt gemacht.

Zu dieser Steigerung laden freundlichst ein

Die Erben.

Pachtsteigerung

Am Dienstag, den 21. Juli 1896, von 1 bis 3 Uhr nachmittags, wird in der Wirtschaft zu Altesohl, das den Kindern des sel. Christian Kormann, in Wylergut, bei Altesohl (St. Freiburg), angehörende, daselbst gelegene Heimwesen, bestehend aus Wohnhaus mit Scheuerwerk und Stallungen, nebst 36 Zucharten 57 Auten abträglichem Matt- und Ackerland, an eine öffentliche Pachtsteigerung gesetzt werden.

Nähere Auskunft erteilt Hr. Ernst Liechti, in Obermaggenberg, Bormund der Kinder Kormann.

Tafers, den 2. Juli 1896.

Aus Auftrag:

564 H 2217 F

Der Friedensgerichtschreiber: J. Wäber.

Zu beziehen in der kathol. Buchhandlung, Nr., 13, Freiburg:

Das Leben

unseres Herrn und Heilandes

Jesus Christus

nach den vier Evangelisten

Eine

Evangelienharmonie mit erklärenden Anmerkungen.

von

Joh. Bapt. Lehmann S. J.

Preis: Fr. 3. 75

Das Leben

unseres Herrn und Heilandes

Jesu Christi

Nach den Gesichten der gottseligen Anna Katharina Emmerich.

Im Auszuge bearbeitet von dem Herausgeber der Tagebücher des

Clemens Brentano.

Preis: Fr. 3. 75

Günstige Gelegenheit

Herder's Lexikon in Originalbänden 28 Fr. anstatt 40 Fr.

Handelkonvert, so lange Vorrat, zu Fr. 3.50 per Tausend, bei H. Rody, Buch- und Schreibwarenhandlung, Freiburg. 537

Neu Fernseher! Verbessert

Den besten Fernseher ersiegend, mit Etui, bequem in der Tasche zu tragen versendet pr. Nachnahme à 3 Fr., feinste à 4 Fr. V. Winiqer, Luzern. 506 H 1414 Lz.

Zu beziehen in der kathol. Buchhandlung, 13, Reichengasse, Freiburg:

Die Andacht

zum

Heiligsten Herzen Jesu

für Priester

und Kandidaten des Priestertums

von S. Noldin.

Preis: 2 Franken.

Sonntag, den 4. Juli

ist beim Wirtshaus „zum Schwanen“ in Freiburg ein Regenschirm und ein Sack, Krüch und Tuch enthaltend, irrtümlicherweise auf ein Fuhrwerk gethan worden.

Der Inhaber dieser Gegenstände ist hiermit gebeten, sich an Ulrich Baumann, in Groß-Wödingen zu wenden. 573

Es wird zum sofortigen Eintritt eine treue zuverlässige Magd

als Haushälterin aufs Land gesucht. Man wende sich an die Bäckerei Bessner, in Freiburg. 571 H 2285 F

In vermieten

in Pfaffen

3 schöne, neue Zimner

mit Küche. Antritt sofort. Um nähere Auskunft wende man sich an Anna Weber, Wirtin. 569 H 2269 F

Gesucht

Ein der Schule entlassener Jüngling, der das Schuhmacher-Handwerk zu erlernen wünscht, könnte sofort in die Lehre treten bei Peter Käser, Schuster, in Neyruz (St. Freiburg). 566 H 2248 F

Der Almanach Catholique

der französischen Schweiz

und die

Nouvelles etrennes fribourgeoises

Kalender für Stadt und Land

Dreißigster Jahrgang

werden demnächst erscheinen.

Annoncen werden entgegengenommen bis 15. Juli, von der Annoncenexpedition

Haasenstein & Vogler, Freiburg

Stadthausplatz, 144

In Bezug auf die große Auflage genannter zwei Kalender, können wir solche den Hh. Kaufleuten, Industriellen u. s. w. für Einrückungen von Annoncen jeden Geschäftszweiges aufs wärmste empfehlen. 539



Den Herren Besitzern und tit. Direktionen von

Hotels, Pensionen, Luftkurorten etc.

empfehlen wir als

sehr wirksames Insertionsorgan

sowie zum Abonnement bestens:

Die

„Allgemeine Schweizer Zeitung“ in Basel.

Großtes und bedeutendstes liberal-konservatives Organ der deutschen Schweiz vorwiegend in den bessern Familienkreisen gelesen.

Abonements bei sämtlichen Postbüreaux und bei der Expedition der „Allgemeinen Schweizer Zeitung“.

Insertate sind ausschliesslich an die Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler zu adressieren.

Wer in der Centralschweiz inserieren will, wähle in erster Linie das

„Waterland“

in Luzern

das bekanntlich nicht nur dort überall gelesen wird, sondern überhaupt zu den verbreitetsten Zeitungen der Schweiz zählt. 560